

30 000 Pfund, die Fischerei dagegen über 100 000 Pfund, und gegenwärtig wird von einem Handelshaus in Memel der flache Grund des kurischen Haffs mit Hilfe von 12 Dampfbaggern und 3 Handbaggern durchsucht, und liefert noch etwa 70 000 Pfund.

Die meisten großen Stücke wandern für edle Schmucksachen nach dem Orient und werden daselbst oder in Danzig und Paris verarbeitet, die kleinsten und alle verunreinigten Stücke werden zu Räucherpulver oder zu einem köstlichen Malerlack verbraucht, aber mehr als die Hälfte des Ganzen wird zu sogenannten Korallen, das heißt rohen Perlen, verwendet, welche bei allen wilden Völkern Afrikas, Ostasiens und der Südseeinseln stets willige Käufer finden.

Oft ist der Bernstein mit Stücken Rinde und braunkohlenähnlichem Holze verwachsen, daß man erkennt, er sei wie ein Harz aus den Bäumen geflossen. Wie noch heute an flüssigen Harzen sind Blätter und Moose, ja, selbst kleine Tiere, namentlich Insekten, auf ihm haften geblieben und überlaufen, so daß sie jetzt wie in einem klaren Glase mit ihren feinsten Theilen aufbewahrt sind. Alle diese Tiere und Pflanzen leben nicht mehr auf der Erde, und da der Reichtum im Bernstein so groß ist, daß man z. B. schon mehr als 200 verschiedene Arten Spinnen, die sämmtlich seitdem von der Erde verschwanden, darin erkannt hat, so hat man fast eine ganze Naturgeschichte des Waldes herstellen können, welcher den Bernstein lieferte und ersichtlich den Rand des benachbarten finnischen Meerbusens nicht bloß als ein Küstenwald, sondern auch als ein höher aufsteigender Gebirgswald umsäumte. Es giebt keinen Stein, der in alle Gebiete des menschlichen Wissens, in die Naturlehre und die Chemie, die Naturgeschichte der Jetztwelt und der Vorwelt, ja, in die Geschichte und Geographie so bedeutsam hineinragt, als der Bernstein, den man in jeder Beziehung mit Fug den preussischen Edelstein nennen kann.

L. Meyn.

## 176. Das Eisen.

Die ersten Werkzeuge, deren sich der Mensch bediente, waren sicherlich harte, in ihrer Gestalt zum Schneiden, Sägen, Schöpfen und dergleichen von der Natur dargebotene Muscheln. Nach und nach lernte der Mensch mit deren Hilfe aus Knochen, Horn und Holz sich bessere Geräte schaben, immer aber fehlte allen die nötige Härte, Schärfe und Dauerhaftigkeit. Diese erreichte er zuerst durch Steine, welche ähnlich dem Glase zerspringen und dabei scharfe Kanten geben. Dazu nahm er in vulkanischen Gegenden wahrhaft geschmolzene vulkanische Gläser, in unserem Norddeutschland die Feuersteine, welche an Härte und Dauerhaftigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Erst ganz allmählich lernte der Mensch die Metalle für diesen Zweck benutzen. Von den Metallen kommen nur sehr wenige im gediegenen Zustande in der Natur vor, die meisten anderen sind vererzt, das heißt mit Sauerstoff verbunden, so zu sagen verrostet, oder mit Schwefel verbunden. Die letzteren, welche man Riese nennt, sind meist noch metallähnlich glänzend und dadurch die Aufmerksamkeit anlockend, aber sonst in diesem Zustande unbrauchbar, wie z. B. die theils messinggelben, theils bunt angelaufenen Kupfererze. Die verrosteten Metalle dagegen sehen in der Regel wie Steine aus, heißen deshalb auch Eisensteine, Zinnsteine u. s. w. und sind nur durch das hohe Gewicht dem Menschen auffallend, aber in der